

Hallescher Anzeiger

für Halle und den Saalkreis

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen „Hallesche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“

Hallesches Tageblatt - Hallesche Neuhe Nachrichten - Hallescher Lokal-Anzeiger - General-Anzeiger für die Provinz Sachsen.

Eigene Anlagen und Anlagemstellen für Abonnements und Anzeigen: Obere Selbigsstraße 34 (Tel. Nr. 1358) und Giebichenstein, Burghäuser 7, Ecke Brunnenstraße (Tel. Nr. 1405).

Der Siegeszug der Balkanheere.

Rödrák, Istif und Tetovo von den Serben genommen. - Die Anklammerung der Österner. - Vor der Schlacht am Ergeseuf.

Von telegraphischen Nachrichten aus Konstantinopel soll gegen einige höhere Offiziere, wie z. B. den Kommandeur der Kavallerie des rechten Flügel, den apostolischen Prinz General Jisi Baldu und gegen den Gouverneur von Sirfißkie die kriegsgerichtliche Unterordnung eröffnet worden sein, unter der Angabe, daß die Flucht der türkischen Armee beanlagt hätte. Es wird behauptet, daß von amtlicher Seite angegeben, daß die türkische Armee eine Niederlage erlitten hat und daß alle anderen Nachrichten über angebliche Erfolge falsch waren. Es ist vor der See und will seine Pflicht haben. So will auch hier die türkische Regierung offenbar alle Schuld an den Niederlagen auf einzelne höhere Führer und auf einen einzelnen Offizier verlagern, die die türkische Armee nicht selbst von der Schuld zu befreien. Es sollte und müßte ein Sündenbock gesucht werden und er ist auch nicht gefunden worden.

Die Vorwürfe, die gegen einzelne Offiziere erhoben sind, werden aber niemandem den berechtigten Hauptverdacht, daß die Gründe für die Niederlage der türkischen Armee irgendwo auf dem türkischen, wie auf dem westlichen Kriegsschauplatz tiefer liegen und nicht durch solche Unvorsichtigkeiten einzelner Persönlichkeiten herbeigeführt sein könnten. Auch die Armee allein ist nicht Schuld daran, sondern der ganze Staat ist innerlich im verderblichen Verderben. Jeder Staat hat die Niederlage, die er erduldet, nicht nur mit Recht, sondern der Staat können in ein einzelnem zusammen, das man sich nicht von einander trennen kann. Mithin liegen die Verhältnisse 1806 in Preußen.

Was hier ist es fast allgemein, alle Schuld an dem Niederbruch Preußens lediglich auf den König zu verlagern, während die Armee allein nicht der Schuld allein, sondern das ganze Staatswesen vor rüchtlings und entsprach nicht den Anforderungen der Zeit. Staatsregierung, Armee und Volk tragen gleichmäßig die Schuld.

Verwundert man sich über Fragen, wozu es gekommen ist, daß das so kräftige und reichliche osmanische Heer in kurzer Zeit seinen Charakter so vollkommen geändert hat. Wir lesen bei wunden von den Seldschaken und dem tapferen Widerstande, den die Türken bei Niwna wagen, und monatelang gekämpft haben, und bei Sirfißkie und die Türken in wenig Tagen über den Balkan gerannt. Mithin ist die Ursache nicht in den osmanischen Heer, sondern Hauptgrund auf dieser plötzlichen und dem meisten unverständlichen Veränderung liegt in der veränderten Zusammensetzung des Heeres.

Das alte osmanische Heer war vollkommen einheitlich in seiner Zusammensetzung und Charakter. Es bestand nur aus Moslems. Die Christen bildeten nur waren vom Heeresdienst ausgeschlossen und zählten nur eine Kriegsziffer, die derartig in Gebirgsregionen einsetzten sehr wohl gebrauchen konnte. Man konnte auch auf die Aufnahmehelfer berufen, weil die Zahl der westlichen Heere auch der osmanische Heere nicht vergrößert hat. Die türkische Heere war hierin die Regel ab. Es besteht die Gleichheit der Konfessionen und bezieht die Ausnahmestellung der Anwerbsgelingen. Damit wurden diese auch zum Kriegszug herangezogen. Schon damals sollten erfahrenere Krieger und Veteranen der türkischen Heere auf das Geschick der osmanischen Heere sein. Die Zahl der Soldaten wurde aber vermehrt, aber aus Stellen ihrer Güte. Die Gleichmäßigkeit des Heeres ging verloren. Die gleiche Religion, der gemeinsame Kampf gegen die Aufnahmehelfer war der letzte Akt gemein, der die einzelnen Glieder verbunden hat. Der religiöse Charakter war die Ursache der Einheitlichkeit der Heere. Dies ist nun nicht mehr der Fall. Im Gegenteil, die türkischen Türken bulgarischer, mazedonischer, serbischer und griechischer Herkunft und Abstammung werden nur ungenügend und unvollständig durch die Glaubens- und Stammesunterschiede getrennt zu werden. Der religiöse Charakter war die Ursache der Einheitlichkeit der Heere. Dies ist nun nicht mehr der Fall. Im Gegenteil, die türkischen Türken bulgarischer, mazedonischer, serbischer und griechischer Herkunft und Abstammung werden nur ungenügend und unvollständig durch die Glaubens- und Stammesunterschiede getrennt zu werden.

Die allgemeine türkische Indolenz und Gleichgültigkeit, die im offenen Staat herrscht und die auch die höchsten Ämter des neuen Regimes nicht befreit, sind auch bei diesem Heere wieder offen zutage getreten. Die Mobilisierung und der Aufmarsch des Heeres ging viel langsamer vor sich, als man angeben konnte. Es scheint auch, als ob man die Art der Mobilisierung, die sich bei den west- und mitteleuropäischen Staaten und Heeren benützt hat, als formellistisch auf die bisherigen Verhältnisse übertragen hat, ohne die gänzlich anderen Grundlagen genügend zu beachten, die dort herrschen. Was helfen die besten Pläne, was helfen alle Organisationsmaßregeln, wenn die Masse des Volkes nicht leistungsfähig, nicht kampftunfähig ist, was in den Bedingungen liegt. Die Mobilisierung eines modernen Heeres, wie sie z. B. bei uns vorbereitet ist, ist ein so schwieriger und komplizierter Apparat, daß er nur dann richtig arbeiten kann, wenn alle Glieder bestmöglichst zusammenarbeiten. In der Türkei ist dies nicht der Fall gewesen.

Die Kriegsvorbereitungen haben zu einem großen Teil nur auf dem Papier gestanden. Es fehlt an der Verpflegung. Die Munition reicht nicht aus. Die Munition ist nicht genügend. Der Beamten fehlt die nötige Ausrüstung und die Verantwortung. Die Beamten sind nicht leistungsfähig. Die Beamten sind nicht leistungsfähig. Die Beamten sind nicht leistungsfähig. Die Beamten sind nicht leistungsfähig.

Tricket. Weiter wird von privater Seite gemeldet, daß die türkischen getriebenen Philippinen und Umgebungen ottusien haben. Die türkischen Truppen ließen auf ihrem Rückzuge sehr viel Kriegsmaterial und Lebensmittel zurück.

Die Mobilisierung in Rumänien
wird natürlich ebenso wie die englischen Vorbereitungen offiziell in Abrede gestellt. In Wahrheit ist aber die Mobilisierung in vollem Gange. Wir erhalten folgendes Telegramm unseres Sonderberichterstatters:

Paris, 29. Oktober. (Telegramm unseres Sonderberichterstatters.) Trotz des offiziellen Denkmals ist es Zufall, daß die Truppenrückbildungen, sowie eine allgemeine Mobilisierung in Rumänien in vollem Gange sind.

Die Einberufung der britischen Flottenreserve.
Die Meldung von der Einstellung von Teilen der Flottenreserve, die eine gewisse Neubearbeitung erfordert, soll, wie amtlich erklärt wird, lediglich das fiktive Verblenden der englischen Flotte sein. Aus London wird gemeldet:

Zu der Meldung der „London News Agency“, daß die Kaiserliche Marine die britischen Flottenreserve getrennt beschlagnahmt haben, die vor der sofortigen Einberufung bereit zu stellen, im Hinblick auf eine gewisse Neubearbeitung herangezogen werden sollte, das westliche Bureau folgendes mit: Die Einstellung der Flottenreserve der Flottenreserve hat keine besondere Bedeutung; es handelt sich lediglich um eine Routinemaßregel, wonach die Flottenreserve halbjährlich periodisch abgeprüft wird. Die Flottenreserve wird in einem so kritischen Moment vorgenommen werden müssen. Man wird sich jedenfalls in London nicht wundern dürfen, wenn das Ausland diese „Routinemaßregel“ recht mibtrouisch betrachtet.

Die Anklammerung der türkischen Österner
durch die Bulgaren, über deren Operationen wir gestern ausführlicher berichtet haben, werden immer weitere Fortschritte. Durch Extrablatt haben wir gestern bekannt, daß das sonstige Vorgehen der Bulgaren gegen die türkische Österner trotz des ungünstigen Verlaufes der Zigaroff- und die zwei getragenen die bisher gesehene werden müßte.

Der Rückzug der Türken nach Konstantinopel ist bereits abgeschlossen. Die Behlische Konstantinopel-Armeeabsicht bei Tschereksöi (halbwegs Aueburg) und Konstantinopel unterbrechen und die dortige Eisenbahnlinie über den Zigaroff in die Zeit getrieben. Die türkische Armee ist jetzt gezwungen, die Schlacht am Ergeseuf anzunehmen.

Die Stärke der im Gebiete von Eskifo-Aueburg bestehenden türkischen Streitkräfte wird auf vier Armeekorps geschätzt. Ein Teil der türkischen Truppen von Adrianopel hat nach den Rückzug längs der Straße nach Dimeotica antretenden Truppen. Der Rest der Wajung ist bereits eingeschlossen.

Inzwischen wird aber auch bereits die Einnahme von Dimeotica gemeldet, so daß der Ring auch im Westen geschlossen ist; denn das für wichtige Eisenbahnstücken Baba Eski ebenfalls von den Bulgaren genommen ist, konnten wir schon in unserer gestrigen Ausgabe melden. Wir erhalten folgendes Telegramm unseres Sonderberichterstatters in Sofia:

Sofia, 29. Oktober. (Telegramm unseres Sonderberichterstatters.) Gestern verdrängt sich in der Stadt des Gerichts, daß die Bulgaren Dimeotica eingenommen haben, während es von den Serben heißt, daß sie über Westlich hinausgegangen sind. Die Nachricht über die Befreiung von Baba Eski durch die Bulgaren wird amtlich bestätigt. Es befindet sich nunmehr die gesamte Eisenbahnlinie von Sirfißkie nach Baba Eski ebenfalls in den Händen der Bulgaren.

Die bevorstehende Entseidungsschlacht
wird nunmehr aller Voraussicht nach bereits heute oder morgen geschlagen werden. Unser Konstantinopel-Sonderberichterstatter meldet uns:

Konstantinopel, 29. Oktober. (Priv.-Tel.) Die türkische Hauptarmee mit dem Hauptquartier in Tschoria nimmt jetzt eine strategisch günstige Stellung im Raum zwischen dem Ergeseuf und Trabana ein. In diesem Raum soll eine Schlacht eingegeben werden.

Die serbische Armee
fehlt ihren Einzug nach Saloniki zu ebenfalls unaußersichtl. Die türkische Armee befindet sich in voller Flucht. Schon sind Sirfiß und Rödrák ebenfalls gefallen. Unser Kriegsbereichlerthatter der serbischen Armee lautet uns folgende Drückmeldung:

Belgrad, 29. Oktober. (Telegramm unseres Sonderberichterstatters.) Von den serbischen Truppen wurden in Lesib zahlreiche mit Lebensmitteln und Munition beladene Wagen und ein neuer Eisenbahnzugtraktor erbeutet. Das Vorrücken der serbischen Truppen wird unaußersichtl. fortgesetzt. Auf dem südlich von Lesib gelegenen Plateau von Dnische Wolje kam der Rückzug der geschlagenen türkischen Armee für kurze Zeit zum Stehen, aber die serbische Vorhut warf den Feind ab und hier wurde auch der Hauptquartier bereits durch die serbische Dnische Wolje in Sirfiß und Rödrák sich ohne Schwierigkeit von den Serben besetzt worden. Bisher wurden 128 Gefangene verschiedenen Kalibers erbeutet.

Eine westlich Lesib nach Tetovo (Kassandelen) geschickte türkische Abteilung hat sich den nachrückenden Serben ohne Schwierigkeit ergeben. Tetovo wurde ebenfalls besetzt.

Im Saubal ist nur der Rest Mlesoj noch unbesetzt. Mitrovitza wurde bekanntlich vordem eingenommen. Die von Pkilina kommende Armee hat den Balkan mit kurzem Kampfe passiert und damit die Verbindung mit der Eubroeer hergestellt. Das Hauptquartier wurde nach Lesib verlegt. Nach Privatnachrichten sammeln sich die Türken in Seres und Demirhago.

Anlässlich der Einnahme von Lesib richtete namens der Belgrad. Bevölkerung der bulgarischer, griechischer und serbischer Amtronsinen und vertriebenen Genosse die Gläubigen, eine Dantelgramme für die Erweiterung der serbischen Grenzlinie, besonders für die Eroberung der alten rühmlichen Städte des serbischen Vaters, durch den serbischen Heerführer. Die serbische Armee mit Glor und Ruhm erhaben mußte. Die eroberten Gebiete würden in ganz Serbien als eine neue Provinz, die Bandestiele betrachtet, deren Verwaltung nur durch Bewohnern erwogen werden könne. (1)

Vom Kriegsschauplatz in Opirus
wird über Athen offiziell gemeldet, daß die griechische Armee den Bergdrän Bergdrän, einen strategisch sehr wichtigen Punkt, besetzt hat. Die türkischen Truppen haben sich auf Salina zurückgezogen und werden die sie auf ihrem Rückzug beschützen. In Thessalonien. Die Einwohner werden aufgefordert zu bleiben.

Fransösische Kriegsschiffe nach Aetinas.
Nach dem gestrigen Ministerrat in Paris erteilte der Marine-Minister dem Vizepräsidenten von Lezou den Befehl, den Kommandeur des „Gaulois“ unter den Namen zu senden. Ebenfalls sollten fünf zwei andere französische Kriegsschiffe von Camos aus unterwegs.

Die Intervention der Großmacht.
London, 29. Oktober. Die diplomatischen Verhandlungen zwecks einer Intervention der Großmacht zugunsten einer Einberufung der britischen Flottenreserve worden bis, werden hier einige Fortschritte. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Sir Edward Grey, hat gestern eine längere Unterredung mit King George. Später empfing er den Befehl des italienischen, französischen, russischen und türkischen Vizekonsuln, mit denen er lange Zeit über die Frage einer Intervention konferierte. Auch der erste Vize-Vizepräsident der Briten, Lord Grey, wurde nachmittags in das Auswärtige Amt berufen.

Wie verschiedene Blätter aus Sofia melden, ist man dort empört über den Plan der Großmacht, jetzt zu intervenieren. Man erklärt vielmehr in den maßgebenden Kreisen der Hauptstadt, daß die verbündeten Königsreiche einen Einmischungsbereich der Großmacht zurückweisen und der Türkei die Freiheitsbedingungen selbst unter dem Namen von Serbien zu übertragen werden. Der Balkan ist mündig geworden und werde sich von Europa nicht mehr abhängen lassen.

„An einen Erfolg der Interventionsbestrebungen glaubt auch wohl niemand.“

Italienisches Geld für Montenegro.
Wie aus Ancona gemeldet wird, hat gestern dort 5 Millionen Lire in Gold eingetroffen, die für die montenegrinische Regierung bestimmt sind. Der Geschäftsvorgang ist von Beauftragten eines italienischen Konsulats begleitet, das Montenegro diese Anleihe genehmigt hat.

Das deutsche Rote Kreuz.
Die auf der Reise nach Ungarn begriffene Expedition des deutschen Rotes Kreuzes hat sich in Belgrad einen Tag aufgehalten und die Zeit benutzt, in einem der höchsten, sehr in Mazedonien lebenden serbischen Soldaten einzuweichen. Die deutschen Ärzte führten einige Operationen an Schmerzwunden aus, was von der Regierung so dankbar anerkannt wurde, daß sie dem gesamten Personal der deutschen Mission nebst Gepäc freie Reise bis an die Grenze bewilligte.

Die Nothenden Garibaldini.
Die Abreise der Garibaldini Freischützer nach dem griechischen Kriegsschauplatz steht für heute fest. Die Expedition besteht aus 100 italienischen, 1000 griechischen, montenegrinischen und 100 englischen Freiwilligen, im ganzen aus 3000 Mann. Eine Abteilung des italienischen Rotes Kreuzes wird sich jeder Expedition anschließen.

Ein deutscher Offizier bei Sirfißkie gefallen?
Wie aus Konstantinopel verlautet, soll bei dem Kampfen um Sirfißkie auch ein deutscher Offizier, der Major von Striebeck, nach dem Bericht des türkischen Offiziers, auf eine Mine gefallen. Nachricht mehr behauptet noch bemerkeren zu können.

Ein deutscher Hauptmann, dessen Name nicht genannt wird, ist bei der Schlacht um Samona am 26. oder 27. Oktober in der Nähe der Schlacht um Samona, bei der ein griechischer Offizier auf türkischer Seite getötet wurde, verwundet. Er wird befürchtet, daß er in dem Kampfe gefallen ist.

Der frühere Oberbürgermeister-Denkmal.
General-Brigadier Harris, der bei Sirfißkie die vierhöckerigen türkischen Truppen vertreiben hat und deswegen unter Anklage gestellt worden ist, ist ein Exzelle des Serbischen. Er erhielt, gemeinsam mit seinem Vetter, Major von Harris, in den letzten Jahren eine Erklärung in den serbischen Abgeordneten. Harris wurde dabei bei den letzten Abgeordneten gewählt, wurde aber wegen seiner Exzelle...

den Dienst quittieren und ging nach Indien. Das man ihm in der letzten Woche...
 ...auf den Verzicht...
 ...auf den Verzicht...
 ...auf den Verzicht...

Gegen den kommunalen Kleinverkauf.

Auf der gestrigen Tagung der Central-Vertheilung...
 ...auf den Verzicht...
 ...auf den Verzicht...
 ...auf den Verzicht...

Der Zarewitsch — das Opfer eines Attentats?

Ausland ist wirklich nicht mehr als irgend ein anderes das Land...
 ...auf den Verzicht...
 ...auf den Verzicht...
 ...auf den Verzicht...

Kleines Feuilleton.

* Schillertheater. Zweites Gastspiel Ernst Hoffart: Schloß in Kaufmann von Venedig...
 ...auf den Verzicht...
 ...auf den Verzicht...
 ...auf den Verzicht...

gamus aus Rosenbäumern wiederum eine Verletzung beim Spiel...
 ...auf den Verzicht...
 ...auf den Verzicht...
 ...auf den Verzicht...

Politische Ueberflucht.

Eine neue Verbindung der Häuser Cumberland-Mecklenburg? Die Unvollständigkeit des Herzogs von Cumberland...
 ...auf den Verzicht...
 ...auf den Verzicht...
 ...auf den Verzicht...

Retitionen.

Die Ministerial-Verordnung...
 ...auf den Verzicht...
 ...auf den Verzicht...
 ...auf den Verzicht...

auf Petersburg melbet, bereits zwei Sitzungen abgehalten...
 ...auf den Verzicht...
 ...auf den Verzicht...
 ...auf den Verzicht...

Preussischer Landtag.

Abgeordnete...
 ...auf den Verzicht...
 ...auf den Verzicht...
 ...auf den Verzicht...

6
 ...auf den Verzicht...
 ...auf den Verzicht...
 ...auf den Verzicht...

...auf den Verzicht...
 ...auf den Verzicht...
 ...auf den Verzicht...

...auf den Verzicht...
 ...auf den Verzicht...
 ...auf den Verzicht...

...auf den Verzicht...
 ...auf den Verzicht...
 ...auf den Verzicht...

...auf den Verzicht...
 ...auf den Verzicht...
 ...auf den Verzicht...

am Etwas auf das Schloß heran. In dem sich entzündenden Kampfe konnte er sich durchsetzen und den Kampf mit Arbeit...

Wittelschlechterprüfung. An voriger Woche fand in Nordburg eine Wittelschlechterprüfung statt, an der 45 Lehrer aus der Provinz Sachsen teilnahmen...

Schiffverkehrsbericht in Halle. Im Jahre 1911 lieferten auf der Bergstraße die Günter Schiffe 899 beladene Fahrzeuge...

Wittelschlechter. Ein Schwabe pflegt man in der Regel seine literarischen Anforderungen zu stellen. Man will laden über gute und schöne Dinge, drallige Szenen, lächerliche Menschen...

Der Salonballer. Ein Schwabe pflegt man in der Regel seine literarischen Anforderungen zu stellen. Man will laden über gute und schöne Dinge...

Der Salonballer. Ein Schwabe pflegt man in der Regel seine literarischen Anforderungen zu stellen. Man will laden über gute und schöne Dinge...

Der Salonballer. Ein Schwabe pflegt man in der Regel seine literarischen Anforderungen zu stellen. Man will laden über gute und schöne Dinge...

Der Salonballer. Ein Schwabe pflegt man in der Regel seine literarischen Anforderungen zu stellen. Man will laden über gute und schöne Dinge...

Der Salonballer. Ein Schwabe pflegt man in der Regel seine literarischen Anforderungen zu stellen. Man will laden über gute und schöne Dinge...

Der Salonballer. Ein Schwabe pflegt man in der Regel seine literarischen Anforderungen zu stellen. Man will laden über gute und schöne Dinge...

Der Salonballer. Ein Schwabe pflegt man in der Regel seine literarischen Anforderungen zu stellen. Man will laden über gute und schöne Dinge...

Der Salonballer. Ein Schwabe pflegt man in der Regel seine literarischen Anforderungen zu stellen. Man will laden über gute und schöne Dinge...

Der Salonballer. Ein Schwabe pflegt man in der Regel seine literarischen Anforderungen zu stellen. Man will laden über gute und schöne Dinge...

Der Salonballer. Ein Schwabe pflegt man in der Regel seine literarischen Anforderungen zu stellen. Man will laden über gute und schöne Dinge...

Der Salonballer. Ein Schwabe pflegt man in der Regel seine literarischen Anforderungen zu stellen. Man will laden über gute und schöne Dinge...

Der Salonballer. Ein Schwabe pflegt man in der Regel seine literarischen Anforderungen zu stellen. Man will laden über gute und schöne Dinge...

Der Salonballer. Ein Schwabe pflegt man in der Regel seine literarischen Anforderungen zu stellen. Man will laden über gute und schöne Dinge...

Der Salonballer. Ein Schwabe pflegt man in der Regel seine literarischen Anforderungen zu stellen. Man will laden über gute und schöne Dinge...

Großer Verlust. Berlin, 29. Oktober. Auf dem Wege vom Kurfürstendamm nach dem Bahnhof Charlottenburg verlor eine mit der Straßenbahn fahrende Dame eine Handtasche, die eine Perlenkette, drei Armbänder und ein Scheibchen enthält und deren Gesamtwert einen Wert von 25000 M. hatte.

Strafgericht. Greis, 29. Oktober. Der vom Schwurgericht Greis am 7. Dezember 1911 wegen Raubmordes zum Tode verurteilte gläubige Mannergeselle W. u. m. in Weislich ist heute früh 7 Uhr nach dem Landesstrafgericht Braub. mittels Gulliotine hingerichtet worden. - Wuhmann hatte im März 1911 den 79jäh. Arbeiter Fischer auf Weislich durch Pfeilschüsse ermordet und seiner Barockart beraubt.

Die Gorden-Bennet-Fahrt. Greis, 29. Oktober. Der an der Gorden-Bennet-Fahrt teilnehmende schwedische Ballonfahrer A. u. r. e. (führer Müller) ist bei Königshofen (Obernitz) glatt gelandet. Anbauener Regen verzögerte die Fahrt. Der schwedische Ballon Delphin (führer Untergang) ist am Montag nachmittags 4 Uhr 55 Min. bei hüttemühler Wetter bei Weislich (42 Kilometer von Danzig) gelandet.

Telegraphische Anfangs-Notierungen. Berliner Börse. Dienstag, 29. Oktober 1912.

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like Berliner Credit, Berliner Staatsanleihe, etc.

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like Hamburg, Berlin, etc.

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like Hamburg, Berlin, etc.

Kirchliche Nachrichten. St. Marien (Halle). Die Gottesdienste in der Kronenkirche...

Die Ärzte empfehlen. Sehr ernst Drillingen, zwei Mädchen und ein Knabe, regelmäßig Scotts Emulsion zu geben. Die drei waren ziemlich schwach...

Witterungsbericht vom Broden. (Originalbericht - Nachdruck verboten)

Mittwoch, 28. Oktober. In der zweiten Hälfte der vergangenen Woche war auf dem Broden für einige Tage der Winter wieder eingetreten. Die höchsten Temperaturen erreichten am 24. und 25. Oktober C, die niedrigsten -2 und -3 Grad C.

Das Neueste vom Balkan. Eingreifen Englands.

Konstantinopel, 29. Oktober. (Privattelegr.) Ein Gerücht besagt, daß die englische Flotte nach Konstantinopel unterwegs sei.

Konstantinopel, 29. Oktober. Der Belagerungsstand ist jetzt gelassen aber verhärtet worden.

Konstantinopel, 29. Oktober. Die diesige Bevölkerung fängt an, zu antworten, wer die Schuld an dem bevorstehenden Desastre trägt.

Konstantinopel, 29. Oktober. Für den Sultan wird bereits in Istanbul Quartier gemacht. Die in Trifolli stehenden Truppen sollen so reich als möglich auf Transportschiffen nach Rodos beordert werden.

Konstantinopel, 29. Oktober. Die in den hiesigen Spitälern gepflegten Verwundeten werden täglich von den Frauen einiger Mitglieder des diplomatischen Korps besucht.

Handel und Verkehr.

• Fünftens 2. S. Apell n. Sohn. Die geübte Gläubigerfirma...

• Halle-Vertheilung Eisenbahn-Geldscheine. Die Betriebsämter...

• Halber Stadtkasse. Die Stadtkasse hat sich im letzten Monat...

• Halber Stadtkasse. Die Stadtkasse hat sich im letzten Monat...

• Halber Stadtkasse. Die Stadtkasse hat sich im letzten Monat...

• Halber Stadtkasse. Die Stadtkasse hat sich im letzten Monat...

• Halber Stadtkasse. Die Stadtkasse hat sich im letzten Monat...

• Halber Stadtkasse. Die Stadtkasse hat sich im letzten Monat...

• Halber Stadtkasse. Die Stadtkasse hat sich im letzten Monat...

• Halber Stadtkasse. Die Stadtkasse hat sich im letzten Monat...

• Halber Stadtkasse. Die Stadtkasse hat sich im letzten Monat...

• Hamburg, 29. Oktober. (Schiffverkehrs-Mittheilung.) Eingel.: Bremen...

• Hamburg, 29. Oktober. (Schiffverkehrs-Mittheilung.) Eingel.: Bremen...

• Hamburg, 29. Oktober. (Schiffverkehrs-Mittheilung.) Eingel.: Bremen...

• Hamburg, 29. Oktober. (Schiffverkehrs-Mittheilung.) Eingel.: Bremen...

• Hamburg, 29. Oktober. (Schiffverkehrs-Mittheilung.) Eingel.: Bremen...

• Hamburg, 29. Oktober. (Schiffverkehrs-Mittheilung.) Eingel.: Bremen...

• Hamburg, 29. Oktober. (Schiffverkehrs-Mittheilung.) Eingel.: Bremen...

• Hamburg, 29. Oktober. (Schiffverkehrs-Mittheilung.) Eingel.: Bremen...

• Hamburg, 29. Oktober. (Schiffverkehrs-Mittheilung.) Eingel.: Bremen...

• Hamburg, 29. Oktober. (Schiffverkehrs-Mittheilung.) Eingel.: Bremen...

• Hamburg, 29. Oktober. (Schiffverkehrs-Mittheilung.) Eingel.: Bremen...

• Hamburg, 29. Oktober. (Schiffverkehrs-Mittheilung.) Eingel.: Bremen...

• Hamburg, 29. Oktober. (Schiffverkehrs-Mittheilung.) Eingel.: Bremen...

• Hamburg, 29. Oktober. (Schiffverkehrs-Mittheilung.) Eingel.: Bremen...

• Hamburg, 29. Oktober. (Schiffverkehrs-Mittheilung.) Eingel.: Bremen...

• Hamburg, 29. Oktober. (Schiffverkehrs-Mittheilung.) Eingel.: Bremen...

• Hamburg, 29. Oktober. (Schiffverkehrs-Mittheilung.) Eingel.: Bremen...

• Hamburg, 29. Oktober. (Schiffverkehrs-Mittheilung.) Eingel.: Bremen...

• Hamburg, 29. Oktober. (Schiffverkehrs-Mittheilung.) Eingel.: Bremen...

• Hamburg, 29. Oktober. (Schiffverkehrs-Mittheilung.) Eingel.: Bremen...

• Hamburg, 29. Oktober. (Schiffverkehrs-Mittheilung.) Eingel.: Bremen...

• Hamburg, 29. Oktober. (Schiffverkehrs-Mittheilung.) Eingel.: Bremen...

• Hamburg, 29. Oktober. (Schiffverkehrs-Mittheilung.) Eingel.: Bremen...

• Hamburg, 29. Oktober. (Schiffverkehrs-Mittheilung.) Eingel.: Bremen...

• Hamburg, 29. Oktober. (Schiffverkehrs-Mittheilung.) Eingel.: Bremen...

• Hamburg, 29. Oktober. (Schiffverkehrs-Mittheilung.) Eingel.: Bremen...

• Hamburg, 29. Oktober. (Schiffverkehrs-Mittheilung.) Eingel.: Bremen...

• Hamburg, 29. Oktober. (Schiffverkehrs-Mittheilung.) Eingel.: Bremen...

• Hamburg, 29. Oktober. (Schiffverkehrs-Mittheilung.) Eingel.: Bremen...

Bankhaus Paul Schausseil & Co., Halle a. S. - Bitterfeld - Delitzsch - Eilenburg, Halle a. S. und Verkauf von Wertpapieren...

Bankbericht der Deutschen Bank vom 23. Oktober 1912.

Table with columns: Deutsche Fonds und Staatsanleihen, Deutsche Reichsbank, etc. Includes various financial data and interest rates.

Friedmann & Weinstock, Halle a. S.

Table listing various goods and prices, including flour, oil, and other commodities.

Halle'scher Marktbericht.

Table with columns: Getreide, Oel, etc. Reporting market prices for various goods.

Wetterbericht des 'General-Anzeiger'.

Voranschläge Wetter am 30. Oktober. Gerüchliche Bewölkung, mild, zeitweise Regen.

Offentliche Wetter-Anfrage für den 30. Oktober. Kurzig, veränderlich, mild, irrische mit öftten Regen.

Berliner Börse, 28. Oktober 1912

Large table of stock market data from the Berlin Bourse, listing various stocks and their prices.

Berlin. Bankdiskont 5, Lombardzinsfuß 6, Privatdiskont 4 1/2 %.

Table of exchange rates and other financial data, including gold and silver prices.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh 1 1/2 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager unser lieber Neffe, Vetter und Onkel, der

Fabrikbesitzer Willy Stephan

im 58. Lebensjahre.

Dies zeigt schmerzerfüllt an Im Namen sämtlicher Hinterbliebenen Carl Stephan.

Halle a. S., Reideburgerstr. 1, Berlin, Gera u. Seehausen U. M., den 28. Oktober 1912.

Die Trauerfeier findet am Donnerstag nachm. 4 1/2 Uhr in der Kapelle des Nordfriedhofes statt. Die Beerdigung erfolgt am Freitag mittig 12 Uhr im Krematorium zu Leipzig.

NACHRUF.

Am 28. Oktober verschied nach kurzem Leiden unerwartet unser hochverehrter Chef, der Fabrikbesitzer

Herr Willy Stephan

im 53. Lebensjahre.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen Prinzipal von seltener Liebenswürdigkeit und ehrenhaftem Charakter, welcher uns stets mit Rat und Tat zur Seite stand und dessen Schaffensfreudigkeit bis in die letzten Tage uns immer ein leuchtendes Vorbild bleiben wird.

Sein Andenken werden wir jederzeit in Ehren halten.

HALLE a. S., den 29. Oktober 1912.

Das kaufmännische und technische Personal der Halleschen Dampf-Seifen- u. Parfümerie-Fabrik Stephan & Co.

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief sanft heute nachmittag 2 1/2 Uhr mein inniggeliebter Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater

Richard Steckner

im 60. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Gertrud Steckner, geb. Elitz, Carl Steckner, Gustav Steckner, Lilly Gerber, geb. Steckner, Margarete Welp, geb. Steckner, Liesel Steckner geb. Ebeling, Richard Gerber, Walter Welp und Enkelkinder.

Halle a. S., Bernburgerstrasse 3, 28. Oktober 1912.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 2 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Gestern nachmittag entschlief sanft nach längerem Leiden unser hochverehrter Chef, der Kaufmann

Herr Richard Steckner.

Er war uns allen ein Vorbild von unermtlichem Fleiss und Gerechtigkeitssinn. Sein ehrenhafter biederer Charakter, sowie sein uns stets bewiesenes Wohlwollen sichern ihm ein treues und dankbares Andenken.

Das kaufmännische Personal der Firma Carl Steckner.

Herr Richard Steckner.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen gerechten Vorgesetzten, der durch sein wirksames Streben uns stets ein Vorbild war und für unser Wohlergehen das wärmste Interesse entgegengebracht hat. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Carl Steckner.

Sonntag abend 6 Uhr entschlief mein lieber Mann, unser inniger Vater, Schwieger- und Grossvater, der Würdiger Andreas Wasse in 71. Lebensjahre. ... Die Beerdigung Witthodt nachmittag 5 Uhr.

Hilfte werden sich und preiswert angefertigt ... Die Beerdigung des Herrn Richard Steckner findet Donnerstag nachmittag 2 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Am 28. Oktober verstarb unser Mitglied, der Armanpfleger, Herr Fabrikbesitzer Willy Stephan. Unsere Kommission verliert in ihm einen langjährigen, pflichtgetreuen Mitarbeiter. Seine stets Hilfsbereitschaft und persönliche Liebenswürdigkeit sichern ihm bei seinen Freunden ein dankbares, dauerndes Andenken. 15. Armen-Bezirkskommission.

Tiefbeseit geben wir hierdurch Nachricht von dem Ableben unseres treuen Mitgliedes Hr. 392 Herrn Fabrikbesitzer Willy Stephan, welcher am 28. Oktober im Alter von 53 Jahren in die Ewigkeit abberufen wurde. Der Verstorbene war Mitbegründer unseres Verbandes und hatte immer ein vages Interesse für unsere gute Sache. ... Verband reisender Kaufleute Deutschlands, Sektion Halle a. S.

Nachruf. Am 28. Oktober verstarb plötzlich unser hochverehrter Chef, der Fabrikbesitzer, Herr Willy Stephan im 53. Lebensjahre. Wir betrauen in dem Verstorbenen einen Prinzipal von lauterem Charakter, der auf das Wohl seiner Arbeiter jederzeit bedacht war. ... Die Arbeiterschaft der Halleschen Dampf-Seifen- und Parfümerie-Fabrik Stephan & Co. Halle a. S., den 29. Oktober 1912.

Sonntag den 27. d. Mts. abends 7 1/2 Uhr verschied nach längerem Leiden unser lieber Schwager und Onkel, der treue Freund unserer Familie, Herr Rechnungsrat Hugo von Salisch im 75. Lebensjahre. ... Familie M. Hasemann, Familie Rudolf Parsche. Die Beerdigung findet Witthodt den 30. Okt. nachm. 1/2 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. ... Heute Montag den 28. Oktober starb nach langem, schwerem Leiden mein inniggeliebter Mann, der wissenschaftliche Lehrer Chr. G. Homann im Alter von 47 Jahren. ... Frau Ida Homann geb. Seifert. Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Beerdigungsmesse liebt Entschlafenen sagen wir allen denen, die ihren Beigabe reich mit Blumen schmückten und die uns letzten Ruhe geleistet, sowie Herrn Ober-Sonntagskonditorin Minge für die trefflichen Worte am Grabe unsern innigsten Dank. ... Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Wilhelm Deute.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Entschlafenen unterer lieben Mutter Fr. Rolle sagen wir allen innigsten Dank. ... Die trauernden Hinterbliebenen.

Sonntag nachmittag 6 Uhr entriß uns der Tod plötzlich unsere liebe Mutter, Groß- und Großmutter Johanne Pfört geb. Planaschmidt im 74. Lebensjahre. ... Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 4 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Entschlafenen unterer lieben Grogmutter Marie Büchner sagen wir innigsten, herzlichsten Dank. ... Die trauernden Hinterbliebenen. Hugo Büchner, Familie Menzel.

Die Beerdigung des Herrn Richard Steckner findet Donnerstag nachmittag 2 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt. Die Lege an den 3 Tagen.

Statt Karten. Für die herzliche Teilnahme beim Entschlafenen unsern innigsten Dank. ... Bruno Spitzner nebst Kindern.

Wohne Augenläser! Wichtig passen u. gut sitzen ... Carl Schneider, 20 Gr. Ulrichstr. 20. Gold- u. Juwelen-Fabrikant.

Eigene Fabrikation, daher billigste Bezugsquelle. R. Voss, Geiststr. 46. Uhr-Reparaturen jeder Art.

„Langnese“- und „Leibnitz“-Biskuits empfanglich, leicht zu kochen. Carl Bösch, Marktstr. 1.

Uhren u. Goldwaren repariert unter Garantie. E. Radecke, Steinweg 1.

Teppiche reinigt, färbt oder chemisch. Mauersberger, Färberei. - 8 eigene Fäden.

Herren-Uhrketten Juwelier Tittel, Schmeerstr. 12. Puppen-Klinik, Geiftstr. 15.

Puppen-Reparaturen schnell und billig. Pelzwaren. Damen-Pelz-Kragen Ein Polten eleganter.

Schneider mit „Favorit!“ Alle Vorzüge der Eleganz, des taftlosen Sitzes, des leichten und sparsamen Herstellungs haben die nach Favorit-Schnittlinie hergestellten Kleider. ... W. F. Wellmer, Grosse Ulrichstrasse 6-8.

Laufende

und abertausende Sandströme.
Kliniken, Krankenhäuser,
Kinderheilstätten,
Pensionate, Hotels usw. sind
verwendbar. Seit Jahren

Käsefabrik

deutsches
Weiß-
Brot-Korn
golds. Marke
Margarine

95

Wolff & Pöhl
Bld.

Der Nährwert

ist der besten Molkerei-
Butter vollständig gleich. Der
reine delikate Geschmack wird
erreicht, indem dieselbe noch
mit Sahne vermischt wird.
Wer probiert, lobt!

Alle Drucksachen

für Geschäfte
Private
Vereine

fertigt schnell und preiswert an
Buchdrucker Herr. Köhler,
Gr. Steinstr. 15. Fernruf 1985.

Pelzwaren!

In allen Pelzarten kaufen Sie
bietet beim Kaufmann. Nur gesunde Felle werden zu
Stolas, Muffen u. dergl. verarbeitet.
Reparaturen sorgfältig und billig.
Schneide-
Einselverkauf.

A. Weise, Sackofstr. 4.

Vermietungen

Reifenstr. 156, 1. u. 2. Stock, 3
b. 5. u. 6. u. mehr (Doppelbett),
Bad, Gas, elektr. Licht, u. d. G. u. S.
1. u. 2. St. 1. u. 2. St. 1. u. 2. St.
1. u. 2. St. 1. u. 2. St. 1. u. 2. St.

Burgstr. 48

2. Etage, 3 Z. u. 1. u. 2. St.,
1. u. 2. St. 1. u. 2. St. 1. u. 2. St.

Thomasiusstr. 16, 1.

2. Etage, 3 Z. u. 1. u. 2. St.,
1. u. 2. St. 1. u. 2. St. 1. u. 2. St.

Burgstr. 48

2. Etage, 3 Z. u. 1. u. 2. St.,
1. u. 2. St. 1. u. 2. St. 1. u. 2. St.

Für ältere Leute

sehr ruh. 4 Zim.-Wohnung
in best. neuzeitl. Hause, 1. Et. per
1. u. 2. St. 1. u. 2. St. 1. u. 2. St.

Bismarckstr. 6

2. Etage, 3 Z. u. 1. u. 2. St.,
1. u. 2. St. 1. u. 2. St. 1. u. 2. St.

Jacobstr. 47, 11.

2. Etage, 3 Z. u. 1. u. 2. St.,
1. u. 2. St. 1. u. 2. St. 1. u. 2. St.

Hersch. 1. Etg.

1. Etage, 3 Z. u. 1. u. 2. St.,
1. u. 2. St. 1. u. 2. St. 1. u. 2. St.

Wohnungen

2. Etage, 3 Z. u. 1. u. 2. St.,
1. u. 2. St. 1. u. 2. St. 1. u. 2. St.

Wohnungen

2. Etage, 3 Z. u. 1. u. 2. St.,
1. u. 2. St. 1. u. 2. St. 1. u. 2. St.

Alm Riedtor 24

2. Etage, 3 Z. u. 1. u. 2. St.,
1. u. 2. St. 1. u. 2. St. 1. u. 2. St.

Wohnungen

2. Etage, 3 Z. u. 1. u. 2. St.,
1. u. 2. St. 1. u. 2. St. 1. u. 2. St.

Privat-Mittagsstich

1. Damen Abendessen 1. u. 2. St.
2. hohelieg. möbl. Zimmer
groß, Barren, elektr. Licht, Wode-
becken, u. d. G. u. S. u. S. u. S.

Gute Pension

4. Etage, 3 Z. u. 1. u. 2. St.,
1. u. 2. St. 1. u. 2. St. 1. u. 2. St.

Junge geübte Dame

1. Etage, 3 Z. u. 1. u. 2. St.,
1. u. 2. St. 1. u. 2. St. 1. u. 2. St.

2 helle Sobritztale

2. Etage, 3 Z. u. 1. u. 2. St.,
1. u. 2. St. 1. u. 2. St. 1. u. 2. St.

Pension I. Ranges.

1. Etage, 3 Z. u. 1. u. 2. St.,
1. u. 2. St. 1. u. 2. St. 1. u. 2. St.

Wohnungen

2. Etage, 3 Z. u. 1. u. 2. St.,
1. u. 2. St. 1. u. 2. St. 1. u. 2. St.

Wohnungen

2. Etage, 3 Z. u. 1. u. 2. St.,
1. u. 2. St. 1. u. 2. St. 1. u. 2. St.

Wohnungen

2. Etage, 3 Z. u. 1. u. 2. St.,
1. u. 2. St. 1. u. 2. St. 1. u. 2. St.

Bureau!

2 Räume mit Zentralheizung in der Großen
Steinstraße gelegen, sofort zu vermieten. Zu
erfragen bei Hühner, Gohlstraße 12.

Leipzigstrasse 52,

Delikatessenhandl. Paul Schmal,
ist per 1. 4. 1935 eine große L. Etage zu Geschäfts- oder
Wohnzwecken (Küchenstich) eingerichtet zu vermieten.
Besondere Vorrichtung, Kleiderstich, Schrank,
aufsatz und Staubsaugmaschine.
198

Leipzigstr. 5, groß. tiefer Laden,

ca. 15 Jahre von Konditorei Zorn benutz. 1. Stock zu ver-
mieten. (1087)
Hühner 11.

Gr. Ulrichstr. 59

1. Etage
mit Zentralheizung für Ge-
schäfts- oder Wohnzwecke zu
vermieten. C. L. Hühner. 417

Königsstr. 27, part.,

Caden mit 2 Zim., Bad, u. d. G. u. S.
1. u. 2. St. 1. u. 2. St. 1. u. 2. St.

Edl. Laden

1. Etage, 3 Z. u. 1. u. 2. St.,
1. u. 2. St. 1. u. 2. St. 1. u. 2. St.

Edl. Laden

1. Etage, 3 Z. u. 1. u. 2. St.,
1. u. 2. St. 1. u. 2. St. 1. u. 2. St.

Miet-Gebäude

Wohnhaus
3. Etage, 3 Z. u. 1. u. 2. St.,
1. u. 2. St. 1. u. 2. St. 1. u. 2. St.

Restaurant

zu vermieten. Best. Kauf
nicht ausgeführt. Karl Roth,
Gohlstraße 12.

Offene Stellen

Männlich
Knechte,
Burschen, Schweiner, u. d. G. u. S.

Milchlieferer

der freundlich, laubend und ge-
wünscht. Hühner 11, 198

Vertreter

für den Verkauf eines tech-
nischen Spezial-Wartels
in industriellen Betrieben
gekauft. Bedingung: aus-
schließliche Tätigkeit für
die Vertretung. Hühner 11,
7. 627 an die Expedition
unter 1212

Vertreter

für den Verkauf eines tech-
nischen Spezial-Wartels
in industriellen Betrieben
gekauft. Bedingung: aus-
schließliche Tätigkeit für
die Vertretung. Hühner 11,
7. 627 an die Expedition
unter 1212

Tafel-Service, Kaffee-Geschirre, Wasch-Service

Hempelmann & Krause,
Kleinwachschow 8,
Fernruf 151.

Die Dame mit dem Ra Kentopf.

Von Ludwig Schaff.
(Fortsetzung.)

„Graf Herbert nicht, leicht grüßend, und bestieg das Auto, das den Weg zum Hotel in eben so schneller Fahrt wiederum durchfuhr. Als er das Hotelportal betrat, traten zwei Herren auf ihn zu, die hier gewartet zu haben schienen.“

„Haben wir das Vergnügen mit Grafen von Douglas?“

„Was wünschen Sie bitte?“

„Wir haben den Auftrag, Sie aufzufordern, mit uns zu kommen; es liegt der bringende Verdict vor, daß Sie Festungspläne zu Spionagezwecken entwerfen hätten.“

„Das ist denn doch zu verrückt! Ich sollte Festungspläne... Ich bitte Sie, sich nicht zu erregen; falls Sie unschuldig sind, wird die Untersuchung das ja alles ergeben. Auf alle Fälle mögen Sie wissen, daß wir oben in Ihrem Koffer Zeichnungen von Spieß und Büchsen gefunden haben.“

„Das ist unmöglich! In meinem Koffer?“

„Ja wohl, in Ihrem Koffer. Wir hatten den Auftrag, Ihre Koffer während Ihrer Abwesenheit gewissenhaft zu öffnen und die Klänge lagen darin. Das Material ist leider für Sie sehr grobirend.“

„Dieser neue Schlag traf Graf Herbert sichtlich unvorbereitet. Auf solche Schicksale hatte er nicht gerechnet. Die hinterlistige Handlungsweise seiner Gegner lag nun ganz klar zutage. Unter einem niedrigen Vorwande hatte man ihn von London entführt, einige Stunden lang ferngehalten und diese Zeit benützt, um in seine Koffer irgendwelche Festungspläne hineinzuspritzieren.“

„Was sollte jetzt geschehen? Die Vorbereitungen, die er vorbringen konnte, würden kaum Glauben finden, das meiste er. Auch konnte er sich weder an die deutsche Botschaft, noch auch nach Berlin wenden, denn umwillellich durfte eine von diesen beiden Stellen ihn unterstützen. Er war ausgeholfen, daß man sich offiziell mit seiner Mission überdenken erklärte. Er mußte eben schonungslos folgen gelassen werden.“

„Wie Schandvoll, wie empörend, als Spion festgenommen zu werden und noch dazu im Bewußtsein vollkommener Unschuld! Aber die Ränke der Diplomaten waren kein Geheimnis. Wahrschäftig, welchen Verstand, welche Kühnheit, welche Tatkraft mußte

ein Welt besitzen, das solche Dinge fertig brachte. Ohne nachweisliche Verbrechen zu begehen, loszulassen auf formale Wege, demnächst die ihn! Sie war einfach eine Schlinge aus und abgenutzlos läppisch trat er hinein, wie das dümmte Greichen!“

Zugs darauf wurde Graf Herbert dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Seine Gestalt, es sei ihm unklar, wie die Festungspläne in seinen Koffer hineingekommen seien, begegnete nur ungläubigen und ironischen Blicken. Und vollends, als er zu erzählen begann, er wäre mit einem Auto entführt worden, man hätte ihn gewaltsam festgehalten und während dieser Zeit wahrscheinlich die Festungspläne in den Koffer geschmuggelt, unterdrückte ihn der Untersuchungsrichter mit dem Hinweis, solche phantastische Ausflüchte verriethen vollkommen ihren Zweck, man könne sich nicht an romantische Angaben einstellen und müsse sich auf greifbare Tatsachen stützen.

Von vertraulicher Seite seien die Behörden auf sein Treiben aufmerksam gemacht worden und der Verdict hätte sich vollumfänglich bestätigt. Das Klügste und Übernützlichste unter den vorliegenden Umständen wäre es, ein unvollständiges Geständnis abzuliegen.

„Ich kann nichts sagen, denn ich bin unschuldig. Ich gebe zu, daß die Nachrichten gegen mich sprechen, doch hätte ich zu bedenken, daß ich kein Offizier bin, mit militärischen Dingen nicht so tun habe und folglich keine Spionage treiben konnte.“

„Was bezweckt also Ihre Anwesenheit in England?“

„Darauf muß ich leider die Antwort verweigern.“

„Sie sehen selbst, daß die belästigenden Momente sich vermehren. Am liebsten ist es uns bekannt, daß Sie früher Offizier gewesen sind.“

„Ich muß es gestehen, doch ich bei der Garde gebildet habe und den Zerstreuung erlangt.“

„Nun also, es ist demnach nicht einzuwenden, warum Sie nicht gezeugt gewesen wären, daß Festungspläne zu verhaften.“

„Ich wiederhole es nochmals, daß ich von diesen Plänen nicht das Geringste weiß. Ich bin erst gestern mit dem Schiff in Dover angelangt und sofort weiter nach London gefahren, hier im Hotel abgetrieben und wenige Stunden später verhaftet worden. Das ist die ganze Geschichte meiner Unwissenheit auf englischem Boden.“

Graf Herbert wurde vom Untersuchungsrichter wiederum ent-

lassen, ohne daß es ihm gelungen wäre, einen überzeugenden Beweis seiner Unschuldigkeit zu erbringen. Alles stand wieder ihm. Eine merkwürdige Beteiligung der Umstände lag zu seinen Füßen, daß er wirklich die Tat, deren man ihn anklagte, nicht begangen habe. Das Verfahren wurde beschleunigt und nachdem zwei Wochen einer unerträglichen Untersuchungsdauer verstrichen waren, kam es zur Hauptverhandlung, in der der öffentlichen Verfahren Graf Herbert von Douglas der Spionage für schuldig erkannt und zu zweijähriger Haftstrafe verurteilt wurde.

Und die Anwesenheit des Verurteilten hatte man von Berlin aus, das leicht begreifbar war, auswendig gemerkt. Die deutsche Botschaft in London besaß keinerlei Kenntnis von ihm. Es war eben eine schleichende und maßlos übertriebene Spionage. Das Verfahren wurde beschleunigt und nachdem zwei Wochen einer unerträglichen Untersuchungsdauer verstrichen waren, kam es zur Hauptverhandlung, in der der öffentlichen Verfahren Graf Herbert von Douglas der Spionage für schuldig erkannt und zu zweijähriger Haftstrafe verurteilt wurde.

Und die Anwesenheit des Verurteilten hatte man von Berlin aus, das leicht begreifbar war, auswendig gemerkt. Die deutsche Botschaft in London besaß keinerlei Kenntnis von ihm. Es war eben eine schleichende und maßlos übertriebene Spionage. Das Verfahren wurde beschleunigt und nachdem zwei Wochen einer unerträglichen Untersuchungsdauer verstrichen waren, kam es zur Hauptverhandlung, in der der öffentlichen Verfahren Graf Herbert von Douglas der Spionage für schuldig erkannt und zu zweijähriger Haftstrafe verurteilt wurde.

Und die Anwesenheit des Verurteilten hatte man von Berlin aus, das leicht begreifbar war, auswendig gemerkt. Die deutsche Botschaft in London besaß keinerlei Kenntnis von ihm. Es war eben eine schleichende und maßlos übertriebene Spionage. Das Verfahren wurde beschleunigt und nachdem zwei Wochen einer unerträglichen Untersuchungsdauer verstrichen waren, kam es zur Hauptverhandlung, in der der öffentlichen Verfahren Graf Herbert von Douglas der Spionage für schuldig erkannt und zu zweijähriger Haftstrafe verurteilt wurde.

Und die Anwesenheit des Verurteilten hatte man von Berlin aus, das leicht begreifbar war, auswendig gemerkt. Die deutsche Botschaft in London besaß keinerlei Kenntnis von ihm. Es war eben eine schleichende und maßlos übertriebene Spionage. Das Verfahren wurde beschleunigt und nachdem zwei Wochen einer unerträglichen Untersuchungsdauer verstrichen waren, kam es zur Hauptverhandlung, in der der öffentlichen Verfahren Graf Herbert von Douglas der Spionage für schuldig erkannt und zu zweijähriger Haftstrafe verurteilt wurde.

Und die Anwesenheit des Verurteilten hatte man von Berlin aus, das leicht begreifbar war, auswendig gemerkt. Die deutsche Botschaft in London besaß keinerlei Kenntnis von ihm. Es war eben eine schleichende und maßlos übertriebene Spionage. Das Verfahren wurde beschleunigt und nachdem zwei Wochen einer unerträglichen Untersuchungsdauer verstrichen waren, kam es zur Hauptverhandlung, in der der öffentlichen Verfahren Graf Herbert von Douglas der Spionage für schuldig erkannt und zu zweijähriger Haftstrafe verurteilt wurde.

Und die Anwesenheit des Verurteilten hatte man von Berlin aus, das leicht begreifbar war, auswendig gemerkt. Die deutsche Botschaft in London besaß keinerlei Kenntnis von ihm. Es war eben eine schleichende und maßlos übertriebene Spionage. Das Verfahren wurde beschleunigt und nachdem zwei Wochen einer unerträglichen Untersuchungsdauer verstrichen waren, kam es zur Hauptverhandlung, in der der öffentlichen Verfahren Graf Herbert von Douglas der Spionage für schuldig erkannt und zu zweijähriger Haftstrafe verurteilt wurde.

Und die Anwesenheit des Verurteilten hatte man von Berlin aus, das leicht begreifbar war, auswendig gemerkt. Die deutsche Botschaft in London besaß keinerlei Kenntnis von ihm. Es war eben eine schleichende und maßlos übertriebene Spionage. Das Verfahren wurde beschleunigt und nachdem zwei Wochen einer unerträglichen Untersuchungsdauer verstrichen waren, kam es zur Hauptverhandlung, in der der öffentlichen Verfahren Graf Herbert von Douglas der Spionage für schuldig erkannt und zu zweijähriger Haftstrafe verurteilt wurde.

Und die Anwesenheit des Verurteilten hatte man von Berlin aus, das leicht begreifbar war, auswendig gemerkt. Die deutsche Botschaft in London besaß keinerlei Kenntnis von ihm. Es war eben eine schleichende und maßlos übertriebene Spionage. Das Verfahren wurde beschleunigt und nachdem zwei Wochen einer unerträglichen Untersuchungsdauer verstrichen waren, kam es zur Hauptverhandlung, in der der öffentlichen Verfahren Graf Herbert von Douglas der Spionage für schuldig erkannt und zu zweijähriger Haftstrafe verurteilt wurde.

Und die Anwesenheit des Verurteilten hatte man von Berlin aus, das leicht begreifbar war, auswendig gemerkt. Die deutsche Botschaft in London besaß keinerlei Kenntnis von ihm. Es war eben eine schleichende und maßlos übertriebene Spionage. Das Verfahren wurde beschleunigt und nachdem zwei Wochen einer unerträglichen Untersuchungsdauer verstrichen waren, kam es zur Hauptverhandlung, in der der öffentlichen Verfahren Graf Herbert von Douglas der Spionage für schuldig erkannt und zu zweijähriger Haftstrafe verurteilt wurde.

Rheinperle Solo

Margarine die E-Marken der Branche ersetzen
feinste Butter

Rheinperle und Solo sind in Geschmack, Aroma und Bekömmlichkeit bester Butter gleich, aber wesentlich billiger. Überall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinsen, S. m. b. N., Soes (Holl.)

Ritter Flügel Pianos

1911

Weltausstellung-Turin-Grand Prix

G.A. Noll, Gr. Steinstr. 69,

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Meine Weihnachts-Neuheiten

trafen in reichster Auswahl ein und empfehle ich besonders alle Artikel für Brand, Tiefbrand, Kerbschnitt, Metallplastik, Satin Taro, Laub-sarbeiten u. Nagelarbeiten etc., ferner Fastagno- u. Samtbrand. Fertige gerahmte Wandsprüche in grösster Auswahl. Malkästen, Brennapparate, Arbeitskästen f. Laubsäge- u. Schmittarbeit.

Unterricht in allen Fächern.

Reformkleider,

Directoirehosen, Zurnhosen für Damen und Mädchen empfiehl ich sehr großer Auswahl H. Schnee Nachf. Dr. Steinstr. 64.

Brennholz

in Scheiten oder Kleinstadt liefert billigst in Zücher franco Haus Louis Weidart, Holzhandl., Zwickauerstr. 55, Bernstr. 2707.

Hüll-Kartonfabrik Hill

Reparaturen an Waschmaschinen dankbar u. billig! Döllingerstraße 24.

Jedes Kind

alle nur mit der allein echten Steifenweid-Geizert-Beize u. Bergmann & Co. Radevent empfohlen werden, es ist die beste Kinder-Beize, da ausserordentlich und weitgehend für die empfindlichste Haut. a. Z. 29 2/2 bet: Oscar Bahls jr., Beizevertrieb: 63, Franz Herold, Dr. Zwickauerstr. 63, Carl Döbler, Zwickauerstr. 49, Wilhelm Huron, Zwickauerstr. 49, V. A. Willebrand, Zwickauerstr. 52, Caspar Fuhrmann, Beizevertrieb: 5, Paul Fritzsche, Beizevertrieb: 74, Reinhold & Co., Beizevertrieb: 104, Max Holländer, Alfred Wartz 4, Wilhelm Henschel, Beizevertrieb: 111, Paul Krüger, Beizevertrieb: 24, A. Klappmann, Dr. Hildenerstr. 41, Herrn. Pahl & Bucherstrasse 76, Max Rädler, Hildenerstr. 2, Hildenerstr. 66, Friedr. Hölzl, Beizevertrieb: 33, Leon. Schneider, Beizevertrieb: 64, Willy Weiss, Hildenerstr. 53.

Bolesbadebännen ad. Art

empfehle ich Spezialgeschäft von Ger. v. Koll, Hildenerstr. 68, Hildenerstr. 68, Hildenerstr. 68.

Gold- und Weidmische

aufgeführt, aus besten Zutaten in inoubert Verarbeitung empfiel ich. Hierfür L. Tangermann, Straße 6, Weidmische ohne Neben.

Weiße u. bunte Weidenbadebänne, Weidenbadebänne.

40 2/2, nur hier, an zwei Stellen, Goldenerbergstr. 2, 2.

Die Not der Zeit

lehrt Haushalten. Niemand wird heute leichtsin sein von Vollen wirtschaften, jeder vielmehr selbst mit solchen Werten sorgsam umgehen, die ihrer scheinbaren Genügsamkeit halber in Tagen des Ueberflusses vielleicht achtlos übersehen würden. Internierung ist praktisch Einweihung infolge Fleischnutzung. Fleisch enthält durchschnittlich etwa 18 Prozent Eiweiß, der stark entweicht.

Reichardt

Rafino dagegen sogar 27 Prozent. Zudem ist das Rafino-Eiweiß sehr fettstoffreich und deshalb besonders wertvoll. Das Reichardt-Rafino im Einkauf billiger, im Gebrauch etwa doppelt so ergiebig ist wie der übliche Magerkaffee. So ist die Eiweißquelle ohne Kostenaufwand, sogar unter Kostenerminderung zu erschaffen. Reichardt-Rafino wird zu Fabrikpreisen an Private abgegeben in Halle a. S., untere Leipzigerstr. (Ecke Neue Promenade), Große Ulrichstrasse 11. ab 20

Ein ernstes Mahnwort an alle Fettliebigen!

Gibt es eine sicher wirkende, dabei unerschütterliche Entfettungskur?

Die Antwort finden Sie in dem hochinteressanten Buch: „Moderne Entfettungskur“, das ich völlig gratis versende.

Fettliebigkeit ist ein krankhafter Zustand. Durch 4 Fettverluste der Organe, Herz, Nieren, Leber usw., in ihren Funktionen behindert. Fettliebigkeit, Schilddrüse, Nieren- und Nierenleiden, Zuckerkrankheit, Nervenleiden, Altersschwäche, Schlaflosigkeit, Asthma usw. Fettliebigkeit ist lebensgefährlich. Korpulente werden von den Lebensversicherungsanstalten abgelehnt. Das ist ein trauriges Schicksal, das man vermeiden möchte. Fettliebige werden — schlechter als gewöhnliche Menschen — durch den Fettverlust der Jahre durch frühzeitigen Tod dahingeraht.

Fettliebigkeit ist heilbar, ein Mann mit Schilddrüsenerkrankung ist ausserordentlich gesund, die quellenden Fettsäuren müssen durch das Korsett einzuwirken. Strenge Mäßen, starker Leib sind unästhetisch. Die Schilddrüse „Moderne Entfettungskur“ gibt volle Aufklärung nach dem heutigen Stande der Wissenschaft. Sie warnt vor schwebelnden Entfettungskuren, sie schildert die Gefahren der jodhaltigen Präparate (Pucca vesoni), die heute so vielfach angewendet werden. Sie erzählt aus dem Biobüchlein, wie man ohne Nahrungsmittel, ohne Pillen, ohne giftige Substanzen, ohne Hungerkuren oder strenge Diät, die die nicht auf die Dauer durchführbar ist, in kürzester Zeit schlank und gesund machen kann. Diese neue Methode, von einem bekannten deutschen Arzt nach jahrelangen eifrigen Versuchen ausgearbeitet, wirkt mit einem Schlags alle hässlichen Fettsäuren über den Kopf. Das Ei des Kolobas wird mancher rufen, der sich mit allen möglichen Entfettungskuren bisher ohne Erfolg abgemüht und viel Geld für nutzlose Präparate zum Fenster hinausgeworfen hat, wenn er nicht, auf die einfache Art ihm geboten werden kann.

Ich versende die interessante Schrift kostenlos und verbleibe Ihnen bis auf weiteres völlig gratis und franko, ohne jede Verpflichtung. Ihre Adresse ist mir unveränderlich (Ausnahme Auslandsadressen).

Dr. med. Kaschbach, Wismarstr. 35 (Zw. Frankl./Cler).

Port. Plättchen empfiel ich in u. a. d. O. für H. Mühlh. bei Wiegelt, Ger. Müllerstr. 11 u. 12, Hildenerstr. 117/118 a. b. C. 2/2, 3/2, 4/2.

Diesem schied sich ab von dem der übrigen Menschheit, er war ein Einflüchter, ein lebendig Begrabener, von dem man nicht sprach und der vielleicht schon vergessen worden war.

In der Einsamkeit des Gefängnisses stumpte man entweder zur tierischen Gleichgültigkeit ab oder man wird ein Willkür. Wenn man über Dinge nachdenkt, deren man sonst kaum oder gar nicht gedacht und man lernt winzige Kleinigkeiten schätzen, die man früher übersehen.

Stundenlang konnte Graf Herbert durch das berrigerte Fenster hinaussehen und den Gang der Wolken beobachten. Er sah ja, wie sie am Horizonte aufzogen, heranzogen, sich zusammenballten, lösbare Gestalten und Formen annehmen, sich dann wieder auflösen und zerstreuen.

Sein Jenseitsfall unterbrach das allseitige Einsitzen. Er erhielt vom Wärter, der ihm die Schlüssel einer Wache schickte, seine Schlüssel und diese Schlüssel waren ungenügend, untauglicher wie ein Schlüssel. Der Mann bemüht sich stets mit einer geradezu emporgehenden Korrektheit, vor ungemein höflich, jedenfalls hatte der Wärter Anweisung erhalten, dem Gefangenen auf seine Weise zu nahe zu treten.

Dafür war es auch ganz unmöglich, zu ihm irgend ein menschliches Verhältnis zu gewinnen. Stellte Graf Herbert irgend eine Frage, so wurde sie lediglich mit einem gleichgültigen „Ja“ oder „Nein“ beantwortet, und der Wärter sagte „ich weiß nicht“. Dies waren die einzigen drei Ausdrücke, die er hervorbrachte.

Als Graf Herbert einmal verurteilt hatte, ihn durch Verpredungen zu einer kleinen Selbstleistung zu veranlassen, und ihm nachlegte, andere Wachen vor sich zu verhaften, da batte sich der Mann nur wortlos umgedreht, die Türen verschlossen und war weggegangen.

Zeit dieser Zeit stellte der Gefangene alle ähnliche Veruche als nutzlos ein. Es ist merkwürdig, zu welchen besonderen Fortschritten man seinen Verstand bringt, wenn die unträgliche Fänge der inhaftierten Zeit zu fliegen. Graf Herbert hatte die Fremdbildung mit einer Stille gelassen, die er eines Tages in seinem Zimmer erdacht. Er nahm wahr, daß das kleine Tier, so oft er es, immerhin sich einstellte und dann, wenn die Schlüssel wieder abgetragen waren, davonlos, um sich unsichtbar, in irgend einer Ecke zu verbergen.

Da geriet er auf den Gedanken, einige winzige Speisefische aufzubringen, um auch außerhalb der Wachen die Gesellschaft der kleinen Fische genießen zu können.

Er freute sich, den Fisch und was er wirklich froh, wenn er das kleine Tier, das er so gern vernachlässigt und das Tier vor der Zirkelplatte auf und ab speisete, mit seinem Häufchen winziger Bretterlein aufnahm, die Wachen wegte und dann endlich, nachdem alles aufgebracht war, wieder Wache nahm.

Wahrscheinlich ein bestimmtes Vergnügen, das er sich auf diese Weise verschaffte! Aber es gab noch andere ähnliche unheimliche Fortschritte. Vor dem Hause stand eine mächtige Eiche, ein alter Mann, dessen vorziger Stamm wohl so manches Jahrzehnt vorher und dessen Wurzeln heute noch so fest im Boden verankert waren, die Wache trug und das Gemühe der Wache verfolgte. Einmal wehte der Wind sogar ein dürres Blatt zu ihm herein.

Tropfen war diese Gefangenschaft eine unträgliche Wache. Graf Herbert sah die Tage nach, die er bereits verbracht und es stellte sich heraus, daß er nicht wenige Monate verbracht waren. Das Bewußtsein endloser Wachezeit hand ihm nicht bevor.

Da er die Erkenntnis erhielt, daß Wachen einen Brief zu schreiben, so entschied er sich, nach Hause eine Mitteilung gelangen zu lassen. Er mußte, daß die Briefe, die er abgeben, von der Gefängnisverwaltung kontrolliert würden und es übertrug ihm, irgend welche Bemerkungen persönlicher Art fremden Jüngern preiszugeben. Deshalb hielt er es für das Beste, ein förmliches und sachlich gehaltenes Schreiben an Herrn Seiler abzugeben, doch die Antwort, die eintraf, besaß ihm den Mut zu weiteren Briefen. Er erhielt nur die lange Benachrichtigung, daß man sein Häufchen lebhaft bedauere, daß es jedoch unmöglich sei, ihm irgendwas zu helfen.

Graf Herbert weinte fort vor Jarm, als er diese inhaftierten, inhaftierten Seiten las und er dachte Tage später fiel es ihm ein, daß sein überlicher Freund jedenfalls ein Vorrecht sein Schreiben in so jurisdiktionalen Ausdrücken abgefaßt habe, damit nicht unbedeutende kleine Versehen Kenntnis von der Wache erzielten, in welcher Graf Herbert eigentlich nach London gekommen war.

Wachschreier als die langen Tage waren die Nächte. Wenn der Schlaf seine Augen ließ und Graf Herbert dort verbrannt war, wachend in die unbedeutendsten Finsternisse zu fliegen, dann erfüllten manchenmal Gedanken von phantastischer Verzerrung sein

Sinn. Er begann Pläne zu schmieden und dachte sich unmaßstäblich und lächer Pläne aus, um die Freiheit wieder zu erlangen.

Er malte sich bis in die kleinste Einzelheit aus, wie er zum Beispiel den Wärter unschuldig machen und dann fliehen würde. Dies war nicht möglich, wenn dieser verbotene Wachenmensch erschien, plötzlich auf ihn auszuspringen, seine Seele zu umfassen und ihm die Gurgel zuzuschneiden, ehe es dem Überlebenden gelang, auch nur einen Laut von sich zu geben? Dann müßte er unbedarbt über den Boden vor sich zu laufen lassen.

Allerdings würde man hinter ihm hergehen und er setzte sein Leben auf das Spiel. Aber was tat das! Besser von einer Gefangenschaft getroffen werden und sterben, als das fürchterliche Dasein noch erdulden weiterzuführen!

Oder vielleicht ließ sich mit dem Wachen, der ihn beobachtete, auf andere Weise fertig werden? Vielleicht war er für die Wache nachlässig? Es handelte sich doch doch um den Versuch, Freiheit, es würde eine Summe sein, die groß genug, um auch ein doraltesches Gemüth wackeln zu machen. Wobey aber sollte er Geld nehmen? Vielleicht ließ sich der Wärter dazu bereben, einen Brief an des Grafen Vater unbedenklich hineinzuschmuggeln und in diesem Briefe wollte es sich um die nötigen Geldmittel handeln. Wenn ihn aber der Wache im Blick ließ? Dann war Hundert gegen Wink zu wetten, daß der enttäuschte Gefangenschaftler ihn verraten würde und eine empfindliche Strafe für den Verstoßgegenstand hand zu erwarten.

Da war es denn schon fertig, Gemüth angenommen! Doch es gab noch andere Wege: Die Wache auszuheben. Aber wer um Himmelhülle, wer sollte ihm helfen? Er war gefangen in einem fremden Lande, fern von der Heimat, fern von allen denen, die ihn konnten und die etwa bereit gewesen wären, für ihn etwas zu tun.

Sieer mußte seine Menschensele von ihm, niemand kümmerte sich um sein Geschick. Wohlhülte fiel ihm der Fremde zum Schicksal ein, dieser rätselhaft Böse, der ganz aus eigenen Willen verdrungen hatte ihn hinter sich wollen und ihn zu helfen, wenn Hilfe noch wäre.

(Fortsetzung folgt.)

Grundstücke, Hypotheken, Kapitalien, Beteiligungen

Grundstücke
Neuerbautes Grundstück
in Uden, 1000 qm, 1000 Mark

Bittalien-Gesellschaft
500 Mark
Kauf-Gesuche
Weiss u. Schmittw. - Gesellschaft

500 Mark
Kauf-Gesuche
Hypotheken
M. 38-40 000

Verkäufe
Waschgefäße
Wagen
3 deutsche Schieferhunde

Gelegenheitskauf!
500 Winter-Joppen
wirklich sehr billigen Preisen.
Tisch für sehr billigen Preis noch 5% Rabatt.

Einfamilienhaus
St. 15, 11 Zimmer
Kauf-Gesuche

Hypotheken
M. 38-40 000
30000 Mark

Friedmann & Co.
Halle a. S. - Poststrasse 2.
An- u. Verkauf v. Wertpapieren

2 Blüthner-Pianos.
H. Weiskohl,
15-20 Etagen zu verkaufen.

Gehr. Planinos,
Gänsfedern
Soden-Einrichtung,
Friedrich Peileke,
Gelegenhkeitskauf.

Kauf-Gesuche
Kauf-Gesuche
Kauf-Gesuche

Hypotheken
M. 38-40 000
30000 Mark

Friedmann & Co.
Halle a. S. - Poststrasse 2.
An- u. Verkauf v. Wertpapieren

2 Blüthner-Pianos.
H. Weiskohl,
15-20 Etagen zu verkaufen.

Kauf-Gesuche
Kauf-Gesuche
Kauf-Gesuche

Hypotheken
M. 38-40 000
30000 Mark

Friedmann & Co.
Halle a. S. - Poststrasse 2.
An- u. Verkauf v. Wertpapieren

2 Blüthner-Pianos.
H. Weiskohl,
15-20 Etagen zu verkaufen.

Gehr. Planinos,
Gänsfedern
Soden-Einrichtung,
Friedrich Peileke,
Gelegenhkeitskauf.

Kauf-Gesuche
Kauf-Gesuche
Kauf-Gesuche

Hypotheken
M. 38-40 000
30000 Mark

Friedmann & Co.
Halle a. S. - Poststrasse 2.
An- u. Verkauf v. Wertpapieren

2 Blüthner-Pianos.
H. Weiskohl,
15-20 Etagen zu verkaufen.

Gehr. Planinos,
Gänsfedern
Soden-Einrichtung,
Friedrich Peileke,
Gelegenhkeitskauf.

Advertisement for 'Gelegenhkeitskauf!' and '500 Winter-Joppen' with various product listings and prices.

MBAR'S 95 WOCHEN

Beweise

unsere

Leistungsfähigkeit!

Beginn Donnerstag 31. Oktober.

Wir bringen grosse Posten Glas, Porzellan, Steingut, Emaille, Holzwaren, ferner Galanterie- und Spielwaren, Lampen etc. zu

fabelhaft billigen Preisen.



Unsere direkten Importe neuester Ernte sind eingetroffen und vorzüglich ausgefallen

Ausgewählte Mischungen **1.60 bis 5.00** offen das Pfund von Mk. 1.60 bis 5.00 auch in Paketen von 10 Pfg. und höher.

Kaiser's Kaffee-Geschäft
G. m. b. H.
Europas grösster Kaffee-Röster-Betrieb. // Ueber 1000 Pflanzl.

Lassen Sie sich diesen Apparat sofort kommen!

Der beste Ersatz für Oper, Theater, Varieté Konzerte. - Nur erste Künstler!



Sie brauchen kein Geld dazu Wir senden denselben kostenlos

5 Tage zur Probe nebst 20 ausgewählten Stücken auf 10 doppelseitigen 20 cm grossen Pathé-Platten. Haben Sie schon einmal Pathé-Platten gehört? Pathé-Platten will man immer wieder hören, die in Gegensatz zu den veralteten Nadelplatten noch nach Jahren ebenso schön und rein erklingen, als beim ersten Spiel. - Unser trichterloser Apparat ist das Neueste vom Neuen

Spielt ohne Nadelwechsel mit einem fast unzerstörbaren Saphirspinn.

Keine Plattenabnutzung mehr!

Die Lieferung erfolgt sofort!

Wir kaufen Ihren alten Sprech-Apparat zurück,

soch wenn er nicht von uns bezogen ist, falls Sie unseren trichterlosen Apparat behalten u. verpfänden lassen auf Ihren Konto **20 Mark** laut nebenstehenden Schein. Auf Verlangen liefern wir Ihnen noch eine zweite Schalldose, mit der Sie auch Ihre alten Platten auf unserem Apparat weiter spielen können. Unser Apparat ohne Trichter hat ein hochfeln poliertes Eichensphärum, geschlossenes arbeitendes Motor, seitlichen Aufzug, sowie Reguliervorrichtung. Plattenhalter 20 cm Dm.

Bial & Freund
Breslau II, Postfach 159/161

Senden Sie uns diesen Schein noch heute ein!

An die Firma Bial & Freund in Breslau II, Postfach 159/161
Senden Sie mir einen allerneuesten Luxus-Sprechapparat ohne Trichter mit einer Pathé-Konzert-Schalldose, sowie 20 ausgewählte Stücke auf 10 doppel-seitigen Pathé-Platten, **5 Tage zur Probe**. Ich nehme nicht innerhalb 5 Tagen nach Empfang an Sie zurück-zurück-zurück, behalte ich sie und zahle unter Anerkennung Ihres Eigentumsvertrages bis zum Ausbleib für den Apparat mit der Pathé-Konzert-Schalldose Mark 90,- und für die 10 Pathé-Doppel-platten à Mark 2,50 in Mark 3,- vom Ablauf der Probezeit demontablen Rates von Mark 100,- gemäss. Erfüllungsort ist Breslau. Bei Nichtempfang 1 Jahr nach dem Ablauf der Probezeit ist der Apparat mit der Pathé-Konzert-Schalldose, falls ich ihn innerhalb 8 Tagen nach Erhalt Ihrer Sendung franko absende Absatz zu vollziehen, nach Empfang Mark 20,-. Dieser Betrag wird erst am Ende des Jahres 1904 bei der nächsten Zahlung verrechnet.

Vor- und Zunamen: _____
Beruf: _____ Ort u. Datum: _____
Strasse - Platz - Nr. _____

In immer weitere Kreise dringt die Erkenntnis, dass der alleinige Genuss von Feinbrot schwere gesundheitliche Schädigungen mit sich bringt.

So schreibt Professor S. Farnier: „Diejenigen Menschen sind schlecht beraten, welche während ihres ganzen Lebens ausschliesslich Weissbrot genossen, denn sie verfallen nach und nach, ohne es zu ahnen, einer körperlichen und geistigen Entartung, die sich unvermeidlich auf ihre Nachkommen erstrecken muss.“

Das Brot, das allen hygienischen und diätetischen Anforderungen genügt, ist:

Ceril-Brot. Das Gesundheitsbrot.

Von med. Autoritäten seit Jahren empfohlen! Mit scharfem Messer schneiden. Jedes Brot ist mit dieser Schutzmarke gestempelt. Für 55 Pf zu haben bei: Gebr. Zorn, Grosse Steinstrasse 9, Pfeffer & Hase, Ludw. Wachererstr. 76, Sprengel & Ruk, Leipzigerstr. 2. Kleiner Cerilwerke, G. m. b. H., Kiel. Gegründet 1903, vorgef. 1906 und 1909. 2285

Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen!

(Neu - Einrichtungen, Erweiterungen und Reparaturen) projektiert und führt in jedem Umfange aus

C. G. Hölzke,

Elektr., Gas- u. Wasser-Anlagen, 113
Franckstrasse 7. Telefon 748.

(Fachmännische und Ingenieur-Besuche, sowie Anschlüsse und Berechnungen kostenfrei.)

Hundebrot.

Jeder Hundebesitzer spart viel Geld mit Fütterung von Hundebrot. Hundebrot besteht aus 50% Weizenmehl und 50% Fleisch. Es ist wesentlich billiger als Hundestücken. Hundebrot wird überall präpariert. F. K. O. Gebhardt, Nürnberg, H. zum Stillen u. Kopfweiden empf. im Hunsdorfweiche, an der Götterstr. 8 u. Seifensiederstr. 4 bei Frau Schumann. Dauerhafte Holzgefäße empf. R. Kutsch, Altonaerstr. 18.

Nähmaschinen

aller Systeme, 7. Fabrikate von 60 Mk. an. Auf Wunsch günstige Teilzahlung mit kleiner Anzahlung. Reparatur schnell u. billig. Karl Möller, Strübnerstr. 9a, am neuen Marktgericht. Telefon Nr. 4222. 2 103

Empfehle mich mit dank. Beding. a. weiteren Übernahmen von Haus- u. Vermögensverwaltungen, Jobst-Gründungsregimenten, Schenkungen von größeren und kleineren Gütern, besonders bewährter Verfügungen. Bringt ich in kurzer Zeit wieder zum Abwurf angemessener Rente. Strenges Discretio. wird gewahrt. Offerten unt. L. 5231 an die Filiale dieses Blattes Selbstgehrstr. 34. 1233

Wollene Schlafdecken
Kamelinhaar-Schlafdecken, Reise- und Autodecken empfindlich in größter Auswahl und zu billigsten Preisen.
M. Wehr,
Decken-Spezialhaus, 81 Selbstgehrstr. 81.

Ofen-Reinigen,
Reparaturen, Umsetzen.
C. Böhme,
Scharrenstr. 8. - Tel. 2108.

Sagbrudfäde
mit Gummiunter, sehr preiswert.
C. F. Ritter,
Leipzigerstr. 90. Nebstbitt.

30 Mark Belohnung
gegen denjenigen, welcher mir den Verbleib meines mir am Sonntagabend aus der Stabholzwerkstatt gestohlenen **Polier- u. Schleif-Apparates** 402358 mit dem Namen **Wolfgang** und **Torpedo** (Breslau) mitteilt. Belohnung wird gewährt. **Alb. Koven, Robertstr. 11. H. Schnee-Nohl, St. Mariastr. 84. Größte Postalgeldanstalt für gute Grammpostkarten und Zeitungen.**
Für 11. Märkchen 10 Pf. 1000, 2 Pf. 1000, 3 Pf. 1000, 4 Pf. 1000, 5 Pf. 1000, 6 Pf. 1000, 7 Pf. 1000, 8 Pf. 1000, 9 Pf. 1000, 10 Pf. 1000, 11 Pf. 1000, 12 Pf. 1000, 13 Pf. 1000, 14 Pf. 1000, 15 Pf. 1000, 16 Pf. 1000, 17 Pf. 1000, 18 Pf. 1000, 19 Pf. 1000, 20 Pf. 1000, 21 Pf. 1000, 22 Pf. 1000, 23 Pf. 1000, 24 Pf. 1000, 25 Pf. 1000, 26 Pf. 1000, 27 Pf. 1000, 28 Pf. 1000, 29 Pf. 1000, 30 Pf. 1000, 31 Pf. 1000, 32 Pf. 1000, 33 Pf. 1000, 34 Pf. 1000, 35 Pf. 1000, 36 Pf. 1000, 37 Pf. 1000, 38 Pf. 1000, 39 Pf. 1000, 40 Pf. 1000, 41 Pf. 1000, 42 Pf. 1000, 43 Pf. 1000, 44 Pf. 1000, 45 Pf. 1000, 46 Pf. 1000, 47 Pf. 1000, 48 Pf. 1000, 49 Pf. 1000, 50 Pf. 1000, 51 Pf. 1000, 52 Pf. 1000, 53 Pf. 1000, 54 Pf. 1000, 55 Pf. 1000, 56 Pf. 1000, 57 Pf. 1000, 58 Pf. 1000, 59 Pf. 1000, 60 Pf. 1000, 61 Pf. 1000, 62 Pf. 1000, 63 Pf. 1000, 64 Pf. 1000, 65 Pf. 1000, 66 Pf. 1000, 67 Pf. 1000, 68 Pf. 1000, 69 Pf. 1000, 70 Pf. 1000, 71 Pf. 1000, 72 Pf. 1000, 73 Pf. 1000, 74 Pf. 1000, 75 Pf. 1000, 76 Pf. 1000, 77 Pf. 1000, 78 Pf. 1000, 79 Pf. 1000, 80 Pf. 1000, 81 Pf. 1000, 82 Pf. 1000, 83 Pf. 1000, 84 Pf. 1000, 85 Pf. 1000, 86 Pf. 1000, 87 Pf. 1000, 88 Pf. 1000, 89 Pf. 1000, 90 Pf. 1000, 91 Pf. 1000, 92 Pf. 1000, 93 Pf. 1000, 94 Pf. 1000, 95 Pf. 1000, 96 Pf. 1000, 97 Pf. 1000, 98 Pf. 1000, 99 Pf. 1000, 100 Pf. 1000.

Abfuhrgeschäft Emil Banse, Halle S.

Empfehle mich den geehrten Herren Hausbesitzern bei Befellungen von Gruben, zur sofortigen Entleerung unter billiger Berechnung. 1738

Annahmestellen: **Kellnerstr. 1-3, Emil Banse,** bei Herrn Wollat, Tel. 1708 u. Sara 25, 1. Tel. 4297.

Wegen Umzug beginnt Mittwoch früh 8 Uhr

Kleine Ulrichstrasse 26

extra billiger Verkauf sämtlicher Kolonialwaren, Konerven, Hülfenfrüchte, Seifen, Seifenpulver, Perfit, Bleichsoda.

Alle Sorten Hub- u. Mittel, Toiletten-Seife in reichster Auswahl.
Große Posten Kaffeezusätze.
Heute: **Frish gerösteter Kaffee,** Zigaretten, Gigaretten, Kau- und Rauch-Zubade, diverse Nudeln, Macaroni, Suppen-Einlagen, 5000 Bäckchen Van., Banille-u. Bückingpulver, Maggi's Suppen- und Bouillon-Würfel, Maggi's Würze, Knorr's Guss-Giebig Fleischextrakt.

Schokoladen, Kakao, Tee, Zuckerwaren

 und viele andere Waren.
Garantiert gute Qualitäten. Ausserordentlich billige Preise.

vormalis
Minna Lange Carl Lange sen.